

Schlossverein Erbach

Mitgliederfahrt des Schlossverein Erbach auf Einhards Spuren



Entspannt im Klostergarten der Einhardsbasilika von Seligenstadt: Teilnehmer am Mitgliederausflug des Schlossverein Erbach

»Vielen Dank für einen gleichermaßen unterhaltsamen wie lehrreichen Tag, für viele neue Erfahrungen und für die tolle Organisation«, fasste Angelika Philipp aus Erbach, eine der Mitreisenden die eintägige Mitgliederfahrt des Schlossverein Erbach zusammen. So wie sie waren viele Freunde und Förderer des Vereins dem Ruf gefolgt, »Auf Einhards Spuren« von Erbach über Michelstadt-Steinbach nach Seligenstadt zu reisen. Nicht wie Einhard selbst in zwei Tagen beschwerlichen Fußmarsches, sondern bequem mit einem modernen Reisebus unter sachkundiger Führung von Frau Petra Willige-Friedrich von der Betriebsgesellschaft Schloss Erbach. Einhard, persönlicher Ratgeber und Biograph Karls des Großen, galt seit jeher als der legendäre Ahnherr des Hauses Erbach. Sein mittelalterlicher Sarkophag, der sich bis dahin in der Abtei von Seligenstadt befunden hatte, wurde Graf Franz im Jahr 1810 vom Großherzog von Darmstadt geschenkt. Er steht heute in der gleichnamigen Kapelle im Schloss Erbach, die vom Rittersaal aus über eine kleine Treppe zu erreichen ist. Das war der Ausgangspunkt der Führung und die erste Überraschung für die meisten, denn die Kapelle ist noch nicht öffentlich zugänglich. Weiter ging die Reise zur Einhardbasilika nach Michelstadt-Steinbach. Die Basilika ist ein Kirchenbau aus dem 9. Jahrhundert. Die gut erhaltene Basilika gilt als außergewöhnliches Bauwerk und wegen des noch zum Großteil

erhaltenen karolingischen Mauerwerks im Bereich des Mittelschiffs, des nördlichen Nebenchors und der Krypta als eines der wenigen Beispiele für karolingische Baukunst in Deutschland. Was so trocken klingt, verstand Petra Willige-Friedrich meisterhaft, interessant und unterhaltsam zu vermitteln. Die blutroten Tränen, die die aus Rom von Einhards Geheimschreiber Ratleik entwendeten Reliquien Marcellinus und Petrus in der Steinbacher Basilika vergossen, veranlassten Einhard, Michelstadt mit den beiden Reliquien den Rücken zu kehren und in Seligenstadt eine neue Basilika zu erbauen, wo sie sich tatsächlich wohler fühlen sollten. Der Genuss von buntsandsteinfarbenem Schlosssekt versöhnte die Mitfahrer mit dieser rührseligen Geschichte. Bester Laune ging die Fahrt so weiter zum eigentlichen Ziel der Tagesfahrt, nach Seligenstadt. Einhard hatte die fränkische Siedlung »Obermulinheim« 815 von Karls Sohn Ludwig dem Frommen als Schenkung erhalten, hier im Jahre 834 ein Benediktinerkloster begründet und die heute nach ihm benannte Wallfahrtskirche mit den aus Rom auf umstrittene Weise erworbenen Reliquien errichtet. Hinter den Klostermauern lebten und arbeiteten Mönche fast tausend Jahre nach den Regeln des heiligen Benedikts, bis das Kloster 1803 im Zuge der Säkularisation aufgelöst wurde. Im Kellergewölbe der alten Weinkeller der Abtei, in stilvollem Ambiente, nahm die Odenwälder Reisegruppe eine zünftige Vesper ein. »Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.« Das wussten auch die Benediktinermönche von Seligenstadt. Und deshalb durfte Wein aus den Klosterweinbergen auf der klösterlichen Vespertafel für den Schlossverein nicht fehlen. Auch das kräftige Klosterbrot half dabei, sich für die nachmittägliche, nicht minder unterhaltsame und spannende Führung zu stärken, die den Besuchern aus Erbach einen unvergesslichen Einblick in das klösterliche Leben gab. Zunächst ging es in die prachtvolle Prälatur, die Abtswohnung, die Gästeunterkünfte enthielt, wo auch Kaiser logierten und wo sich reisende Kaufleute einmieten konnten. Natürlich durfte in dem Kloster weder eine Bibliothek noch ein klösterlicher Nutzgarten fehlen. Im Schütze der Klostermauern wachsen hier auf acht mit Blumen und Zwergobstbäumen eingefassten Beeten vielerlei Sorten Gemüse, Salat und Kräuter. »Wenn Mitglieder, Freunde und Förderer des Schlossverein so viel Spaß haben, wenn das Vereinsleben funktioniert, ist auch der Vorstand zufrieden«, schmunzelte Alfred Schwöbel, der 1. Vorsitzende, am Ende der Tagesfahrt.